

Aktuelles in der Pfarreiengemeinschaft

Erstkommunion 2020

Eigentlich wollten wir an den kommenden Sonntagen die Erstkommunion von 83 Kindern in unseren drei Gemeinden feiern. Leider geht das nicht. Doch was in diesen Tagen nicht geht, werden wir auf jeden Fall nachholen, wenn wir wieder mit der ganzen Familie zusammen Gottesdienste feiern dürfen. Die Kinder werden sich mit ihren Familien weiter auf das Fest vorbereiten, auch wenn es jetzt etwas anders geschehen muss. In diesen Tagen bitten wir alle Gemeindemitglieder durch ihr Gebet die Kommunionfamilien zu begleiten.

Erinnerung Emailadressen Erstkommunion

Liebe Kommunionfamilien, denkt bitte daran eure Emailadressen an Cornelia Elm oder Sabrina Bergmann (Mailadressen siehe unten) zu schicken, falls ihr es noch nicht gemacht habt.

Wir gratulieren am 8. Mai Hildegard Middendorf aus Neuenkirchen 81 Jahre.

Wir beten für die verstorbene

Maria Waldhaus aus Neuenkirchen, 96 Jahre.

Guter Gott, nimm sie auf in Dein Licht
und spende den Angehörigen Trost und Hoffnung.



Kontakt

Internetseite Pfarrblick: www.pfarrblick.de

Pfarrer Detlef Perk, Fon 05466 – 326, E-Mail d.perk@web.de

Pastor Alfons Thörner, Fon 05465 – 2333

Gemeindereferentinnen

Cornelia Elm, Fon 05465 – 2030412, E-Mail: elm-gr@t-online.de

Sabrina Bergmann, Fon 05466 – 932079, Mail: Sabrina.Bergmann@bistum-osnabrueck.de

Jugendreferent

Stefan Drees, Handy 0160 – 17 28 66 6. E-Mail Stefan.Drees@bistum-osnabrueck.de

Pfarrbüro Merzen, Fon 05466 – 326, pfarramt_merzen@t-online.de

Pfarrbüro Neuenkirchen, Fon 05465 – 552, st.laurentius-neuenkirchen@kg.bistum-os.de

Pfarrbüro Voltlage, Fon 05467 – 437, pfarramt-voltlage@t-online.de

© 2010 Pfarreiengemeinschaft Merzen Neuenkirchen Voltlage

Pfarrblick

Pfarrblick#423

Vierter Sonntag der Osterzeit, 3. Mai 2020

Maria, Maienkönigin, dich will der Mai begrüßen



Bild: Image

Liebe Kinder, liebe Jugendliche und erwachsene Mitchristen!

Im Monat Mai verehren wir die Gottesmutter Maria ganz besonders.

In meiner Kindheit war es weit verbreitet, dass die Familien bei sich zu Hause einen eigenen Maialtar hatten. Dazu wurde eine Statue oder ein Bild Mariens aufgestellt und mit Grün, Blumen und Kerzen geschmückt.

Ich erinnere mich gut daran, dass ich einen solchen Maialtar in unserer Küche hergerichtet habe. Meiner kindlichen Fantasie waren keine Grenzen gesetzt, und ich war mit Freude und Eifer am Werk.

Beim täglichen Zusammenkommen in der Küche hat unsere Familie dann vor dem Maialtar ein „Gegrüßet seist du, Maria“ gebetet und „Maria Maienkönigin“ oder ein anderes Marienlied gesungen. Diese ganz schlichte Weise der Marienverehrung hatte einen festen Platz bei uns zu Hause.

Dieser Erfahrung aus jungen Jahren verdanke ich, dass mir Maria auch heute noch als stetige Begleiterin und Vorbild im Glauben zur Seite steht. Von Kindesbeinen an habe ich daran festgehalten, immer eine Muttergottes in meiner Wohnung zu haben. Zunächst war es ein Bild Mariens, dem später eine Bronzestatue folgte.

Seit über dreißig Jahren steht diese persönliche Marienstatue vor der Tür zu meinem Arbeitszimmer. So wird mir mehrmals täglich ganz plastisch vor Augen geführt, wofür Maria beispielhaft steht:

für ein gelingendes Leben aus dem Glauben in Standfestigkeit und Treue zu Gott. Auch in all unseren Kirchen und Kapellen gibt es Marienbilder oder – statuen, vor denen ein Licht entzündet und gebetet wird.

In den verschiedensten Anliegen kommen die Menschen zu Maria. Kein Leid und keine Not in der Welt ist ihr zu klein oder zu groß, dass sie es nicht in Gottes gute Hände legt. Und kein Mensch, sei er noch so abgeschrieben und verlassen, wird von Maria übersehen. Maria bleibt immer an unserer Seite. Sie macht uns Mut, alles von Gott zu erwarten und zu erbitten. Sie macht uns Mut, mit österlicher Zuversicht und Hoffnung zu leben, gerade dann, wenn es viele Dinge und Situationen gibt, die das Leben hindern, erniedrigen und zerstören wollen.

Warum macht Maria das? Weil sie erfahren hat, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Überschwenglich besingt sie Gottes Größe mit ihrem Lobgesang, dem Magnificat (Gl 631, 4).

Maria weiß, was es heißt, bei den Menschen nichts zu gelten, und gleichzeitig von Gott angenommen und geachtet zu sein und von ihm zu höchsten Ehren erhoben zu werden.

Als Helferin der Christenheit erweist Maria sich überall dort, wo der Fluss des Lebens gestört ist, sei es durch Unglück oder Krankheit, Not oder Tod.

Immer wieder haben Menschen der Gottesmutter für ihre Anhörung gedankt und sie für Hilfe in der Not geehrt, indem sie an den Wegen und Feldern in der Natur schöne Bildstöcke und Mariengrotten errichtet haben. Auch hier in unserer Pfarreiengemeinschaft im Osnabrücker Land lassen sich überall diese sichtbaren und frohmachenden Zeugnisse des Glaubens entdecken. Es könnte sich lohnen, im Mai einen kleinen Ausflug in die Natur zu machen und darauf zu achten. Es müssen nicht immer die großen Marienwallfahrtsorte sein, zu denen wir aufbrechen. Oft finden wir in der Nähe Orte, an denen wir zu Maria beten können. Wichtig ist, dass wir Maria nicht vergessen. Machen wir es, wie die vielen Generationen vor uns, und vertrauen wir Maria unser Leben an.

In der aktuellen Situation unserer Gesellschaft sind viele Menschen sehr verunsichert. Krankheit und Tod, Existenzangst und Perspektivlosigkeit – hinter den nüchternen Fallzahlen, die uns täglich aktualisiert erreichen, verbergen sich viele Einzelschicksale. Da kann es nur gut sein, wenn wir das Gebet zu Maria pflegen. Der Monat Mai bietet sich dazu besonders an.

Als Gebetshilfe für zu Hause eignen sich einige Gebete und Lieder aus dem Gotteslob. Marienlieder: Gl Nr. 520 – 537 Gl Nr. 891 – 905
Mariengebete / Andachten: Gl Nr. 10, 1-3 Gl Nr. 676, 4

Das Marienbild auf der ersten Seite dieses Pfarrblicks ist dazu gedacht, dass es farbig ausgemalt wird. Wenn man die Seite dann ausschneidet und mit Pappe verstärkt, könnte man damit einen kleinen Maialtar erstellen.

Abschließend möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich am heutigen vierten Sonntag der Osterzeit, dem Sonntag der geistlichen Berufe, im Pfarrhaus die Hausmesse zu Ehren der Gottesmutter Maria feiern werde. Ihre Anliegen werde ich wieder mit hineinnehmen und sie der Gottesmutter anvertrauen. Als Frau aus dem Volke, die eine außerordentliche geistliche Berufung hatte, steht Maria stellvertretend für alle Menschen, die in einem geistlichen Beruf zu Hause sind. Und sie steht stellvertretend für alle Menschen, die ihrem Glauben im Alltag des Lebens ihr persönliches Gesicht geben wollen. Als Begleiterin und Helferin ist Maria für alle Menschen gleichermaßen da. Darüber dürfen wir uns gemeinsam freuen.

Einen gesegneten Sonntag und einen schönen Monat Mai wünscht

Alfons Thörner, Pastor